

nie leicht zu beschaffenden Weise damals hätten dazu bewegen lassen, ihr Land ohne jede Entschädigung an den Fiskus abzutreten. Ob damals der Fiskus das Recht gehabt habe, die Kullwasserlinie zu schaffen, das wolle er dahingestellt sein lassen. Jedenfalls aber sei das eine Maßnahme gewesen, die nicht unbedritten als Recht bestehend angesehen werden dürfte. — Redner bekräftigt dann die Petition der Kreisbauernmeister, Dammeister, Strommeister, Hasenmeister und Flußmeister des Landes um Aufhebung ihrer Dienstbezüge. Das seien Leute, die ihren Dienst nicht hinter dem grünen Tische verrichten könnten, sondern die ins Land hinaus müßten. Das sei immer mit größeren Schwierigkeiten und mit größeren Ausgaben verknüpft. Es müßte z. B. schon die Kleidung öfters erneuert werden, als wie es bei anderen Leuten der Fall sei, die ihren Dienst in der Hauptsache im Zimmer verrichten. Es werde weiter auch vom Staate verlangt, daß sie sich zum Teil Bureauräume halten müßten in ihren Wohnungen für ihre schriftlichen Arbeiten. Er richte die Bitte an die Königl. Staatsregierung, die Petition der betreffenden Herren in der wohlwollendsten Weise zu beurteilen. — Bezüglich der Fiskusstellen und der Petitionen, die von den Holzindustriellen eingegangen sei, trete er den Ausführungen des Abg. Dr. Spitz bei. Er bitte das Finanzministerium, alle die angegebenen Gesichtspunkte in gründliche Erwägung zu ziehen, damit den Leuten das, was ihnen nach seiner Ansicht rechtlich zustehe, wiedergegeben werde, und damit die Zufriedenheit zurückführe in den Kreisen derjenigen Abbewohner, die bis jetzt immer ohne Murren die Lasten getragen hätten, die zum großen Teil doch der Allgemeinheit unseres Vaterlandes zugute kämen. (Bravo!)

Der Sächsische Stenographenbund Stalze-Schrey hält seine diesjährige Bundesversammlung in den Tagen vom 9. bis 11. Mai in Rittenburg ab.

Am Donnerstag dieser Woche finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es steigen Drachen, bemannte oder unbemannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Findex eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jeden Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

Ältern, die ihre Kinder für die Aufnahme in ein Seminar vorbereiten lassen wollen, seien darauf aufmerksam gemacht, daß in der letzten Klasse der Seminarschulen jetzt auch Latein und Klavier betrieben wird. Es ist daher mit großer Wahrscheinlichkeit damit zu rechnen, daß unter sonst gleichen Verhältnissen diejenigen Schüler, die in Latein und Klavier vorgebildet sind, bei der Aufnahme ins Seminar der Vorzug gegeben wird. Alle anderen einschlägigen Fragen sind behandelt in dem von Seminaroberlehrer C. Kaiser verfaßten bei S. K. Kleppig, Leipzig, erschienenen Heft über „Die Aufnahmeprüfung am Seminar“. (Preis 50 Pf.)

Sachsens Turnerschaft zählte am 1. Januar 1908: 1159 Vereine mit 135 876 Mitgliedern oder 3771 mehr als im Vorjahre. Davon waren 25 307 Bglinge. Die Zahl der Vorturner betrug 7628. Turnende Mädchen und Frauen zählten die sächsischen Turnvereine 12 876. 88 Turnvereine pflegten das Kinderturnen mit 7138 Knaben und 4098 Mädchen.

Wen der Elbe. Die Ausgestaltung des Rosawitzer Hafens zu einem allgemeinen Umschlagelaplace wird mit allen Kräften betrieben. Die Waarenbahndirektion zu Prag hat lt. „Dresd. Anz.“ dem k. k. Eisenbahnministerium zur Wahl zwei Projekte vorgelegt, das erstere mit einem Kostenaufwande von 300 000 Kronen eine Erweiterung des Umschlagelaplace bloß für Kohlen, das zweite mit einem Kostenaufwande von 560 000 Kronen die Ausgestaltung des Hafens zu einem Umschlagelaplace für den allgemeinen Güterumschlag. Zu diesen Projekten ist der Rosawitzer Hafen am besten geeignet, weil er auf der langen Abstraße von Kuffig bis Dresden (33,5 Kilometer) der einzige Hafen ist, und fast alle Schiffe, die bei Raube ober Teschen-Rodenbach beim Güterumschlag vor schnell hervordringendem Froste Schutz suchen müssen, sind gezwungen, ihre Winterstellung in der Rosawitzer Bucht aufzusuchen. Es wird weiter hervorgehoben, daß der Hafen in seinem jetzigen Bestande für den Verkehr nicht mehr ausreichend ist und daß die Ausgestaltung für die Bahnen und die Industrie ungemein große Vorteile haben werde. Es ist geplant, die Bahnmauer mit 150 Meter festzulegen, um Platz für zwei Schiffslagen zu gewinnen.

Eine neue Gendarmeriestation wird in Obhlitz a. G. eingerichtet werden. Als Eröffnungstermin für den dortigen Dienst ist der 1. Juni in Aussicht genommen.

Perienkurse finden in Jena vom 5.—18. August 1908 für Damen und Herren statt. Das Programm für die Kurse zeigt für dieses Jahr wieder eine ganz bedeutende Erweiterung auf. Die Zahl der Teilnehmer war im vergangenen Jahre bereits auf 531 gestiegen, während der erste Kursus im Jahre 1889 nur 25 aufwies, ein Zeichen für die Lebensfähigkeit und wachsende Bedeutung der Institution. Das diesjährige Programm gliedert sich in 7 Abteilungen: Naturwissenschaft (12 Kurse), Pädagogik (9 Kurse), Kolonialwissenschaft (4 Kurse), Schulhygiene (6 Kurse), Theologie, Geschichte, Literatur (fünf Kurse), Sprachkurse (5 Kurse), Rationalökonomie und Sozialwissenschaft (12 Kurse). Im ganzen werden 59 verschiedene Kurse gehalten, teils 6, teils 12 stündige. Programme sind kostenfrei durch das Sekretariat, Frä. Clara Homeyer, Jena, Gartenstraße 4, zu haben.

Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater zu Dresden. Opernhaus: Dienstag: „Frühlingsnacht“, „Bierpuppen“. Mittwoch: „Tiefenland“. Donnerstag: „Die lustigen Weiber von Windsor“. Freitag: Konzert. Sonnabend: „Der fliegende Holländer“. Sonntag: „Früh-

lingnacht“, „Bierpuppen“. Montag: „Dannhäuser“. Schauspielhaus: Dienstag: „Domb“. Mittwoch: „Zur ersten Maise: „Sommerabend Ufer“. (Der Graf. Der Ernst des Lebens. Auferstehung.) Donnerstag: „Kleinbilds Rache“. Freitag: „Sommerabend Ufer“. (Der Graf. Der Ernst des Lebens. Auferstehung.) Samstag: Schiller-Jubiläum 1. Abend: „Die Räuber“. Montag: „Der Oberdehly“.

Gröba, 4. Mai. Der hiesige Frauenverein, der in der kurzen Zeit seines Bestehens schon über 100 Mitglieder gewonnen hat, hielt gestern abend erstmalig einen Familienabend ab. Er fand im „Anker“ statt und war gut besucht. Ein Damentanzlied leitete ihn ein mit dem Chorale „Lobe den Herren“ und mit Mendelssohns „Sehe deine Augen auf“, weiter trug ein sehr stimmbegabtes Mitglied Kutschmanns „Kathild“ vor. Im Mittelpunkt stand ein Vortrag über Johann Starck Witten, den Bahnbrecher der inneren Mission, den der Schriftführer des Vereins P. Burghardt hielt. Der zweite Teil des Programms war heiterer Unterhaltung gewidmet. Er brachte eine Aufführung von Mitgliedern des Jungfrauenvereins und eine weitere von Vereinsmitgliedern, die einige männliche Kräfte kooperiert hatten. Beide gelangen ganz vorzüglich und erreichten ihren Zweck vollkommen. — Der anregend verlaufene Abend hatte infolgedessen einen schnellen Erfolg, als wiederum neue Mitgliederanmeldungen erfolgten. Wir wünschen dem Vereine weiterhin gute Erfolge und fortwährendes Wachstum, damit er seinen sich mehrenden Aufgaben sich gewachsen zeigen und ferner zum Segen der Gemeinde wirken kann.

Dobersen, 3. Mai. Die hiesige Gemeinde konnte, wie berichtet, am vergangenen Montag die Weihe und Jungbrauchsnahme eines neuen Schulhauses begehen. In früherer Zeit, vor Errichtung des alten Schulhauses, wurde Unterricht in einer gemieteten Wohnung gehalten. 1829 erbaute die Gemeinde in Verbindung mit der benachbarten Gemeinde Bessa ein Schulhaus. Der Bau kostete 800 Tlr. und das war für die damals kaum 400 Einwohner zählende Gemeinde keine kleine Last. Sie wurde ihr aber etwas gemildert durch einen Zuschuß von 60 Tlr. aus der Konfiskationskasse und durch ein zinsloses Darlehen von 200 Tlr. von Frau Rittmeister Köhling auf Gröba. Von letzterem Beiträge waren vierteljährlich 25 Tlr. abzugeben. Das Schulhaus wurde am 7. Oktober 1829 durch Herrn Pfarrer Heinke aus Gröba seiner Bestimmung übergeben und am darauffolgenden Tage wurde das erste Mal Schule darin gehalten. Damals wurde die Schule von gegen 100 Kindern besucht, die in zwei Klassen unterrichtet wurden. Der erste Lehrer von hier, dessen Name bekannt ist, war Hans Gottfried Delitzsch, der um 1712 die hiesigen Kinder in die Geheimnisse der damals nötigen Wissenschaften einführte. Ihm folgte der Sohn des Schullehrers Burghardt aus Jethain, mit dem man aber keine guten Erfahrungen gemacht haben mag, denn dieser wurde abgesetzt. Burghardt war eigentlich Soldat und nur wenn das Regiment nicht belagert war, vertrat er den Säbel mit dem Sattel. Sein Nachfolger hieß Johann Christian Krüger, der bis 1789 hier unterrichtete, in welchem Jahre er anderwärts eine Kirchschullehrerstelle bekam. Ein Original scheint der nächste Lehrer, Johann Christian Heinke, gewesen zu sein. Er war am 22. Septbr. 1769 in Treuegebirge geboren und hatte, ehe er nach Dobersen kam, bereits in Pulsen und Görgel die Kinder unterrichtet, in den Kenntnissen, so einem jungen Christen nützlich und nützlich sind“. Jeht Jahre, 1789—1799, verwaltete er das Schulamt, dann ging er freiwillig ab und beschäftigte sich mit dem Verfertigen hölzerner Wanduhren. Er siedelte dann nach Gröba über und war dort Richter in den vierziger Jahren, auch Besitzer eines kleinen Bauerngutes. 65 Jahre zählte der nächste Lehrer, als er in Dobersen Anstellung fand. Er hieß Salomo Friedrich Helmig und war Hausbesitzer. Nur vier Jahre war er im Amte, als er am 8. August 1803, 69 Jahre alt, starb. Sein Nachfolger war im Gegensatz zu ihm sehr jung, als er das Schulamt übernahm. Mit 18 Jahren begann Johann Gottlieb Hinke seine Lehrtätigkeit, denn es heißt von ihm, daß er am 10. April 1810 in noch nicht vollendetem 25. Lebensjahre starb. Ihm folgte Samuel Gottfried Delitzsch, geboren 1791 zu Wärdenhain, er ging aber schon im Jahre 1811 nach Seerhausen. Eine lange, segensreiche Amtsdauer war dem Lehrer beschieden, der 1811 das Amt übernahm: Johann Christian Herrmann, geboren 23. April 1798 in Gorden. Vor der Übernahme des Amtes in Dobersen hatte er in Sedwitz die Schulstelle inne. Während seiner Amtierung wurde das jetzt alte Schulhaus erbaut. Die das früher überall der Fall war, Dobersen eine sogenannte Wandelschulstelle, aber mit Einführung des neuen Schulgesetzes wurde die Stelle stänbig und Dobersen mit Bessa zu einem Schulbezirk vereinigt. Der jetzige dirgierende Lehrer, Herr Weiße, trat sein hiesiges Amt 1899 an.

Rieschlag, 4. Mai. Am gestrigen Sonntag fand hier die Bannerweihe des Radfahrervereins „Bannerer“ unter großer Teilnahme von Sportgenossen statt. An 500 Teilnehmer, Damen und Herren, aus der Umgegend hatten sich dazu eingefunden. 1/4 Uhr formierte sich in Kleingabel ein Festzug, der sich unter Vorantritt eines Musikkorps über Neumühle und Wolf nach dem hiesigen Gasthofe bewegte. Hier erfolgte der Weiheakt, der in Begründung durch den Vorsitzenden, Festrede und Gesängen bestand. Bei dem herrlichen Wetter konnte das Fest einen programmgemäßen Verlauf nehmen.

Meißen, 3. Mai. Mit seiner ersten größeren Festlichkeit wird der Reichner Dombauverein im Oktober hervortreten. Am 27. Oktober wird er seine Glockenweihe abhalten. Zu dieser Festlichkeit hat Se. Majestät der König seinen Besuch in Aussicht gestellt, und der erste Besuch des Landes, Oberkonsistorialrat D. Adermann, wird die Festpredigt halten.

Rosfen, 2. Mai. Die sächsischen Kollegien beschlossen die Aufnahme einer Anleihe von 80 000 Mark zum Bau eines Krankenhauses. Die Stadt Rosfen hat zu dem Bau 41 000 Mark, die Landgemeinden 39 000 Mark aufzubringen.

Siebenlehn. Die Erbauung eines sächsischen Freizeitanstaltswerkes kommt nun in Fluß. Von den zur engeren Konkurrenz zugelassenen Firmen sind Rosenanschläge, welche sehr wenig von einander abweichen, eingegangen. Hierzu wurde in letzter Stadtgemeinderats-Sitzung beschlossen, in der nächsten Sitzung die Vergabung des Baues vorzunehmen. Man hofft, das Werk noch vor dem Winter fertig stellen zu können.

Dresden, 3. Mai. König Friedrich August wird als Gast seiner Schwester, der Erzherzogin Maria Josefa in Wien im Augustpalais abreisen. Die Ankunft und die Fortsetzung der Reise nach Laxovs erfolgen incognito, für die Begleitwache des Kaisers und Königs Franz Josef trägt die Anwesenheit des Königs einen offiziellen Charakter, und es erfolgt vor der Fahrt nach Schönbrunn die Meldung des Ehrendienstes im Augustpalais. Zum Ehrendienst sind kommandiert Feldzeugmeister von Koller, kommandierender General des 9. Korps in Josephstadt und der Oberst des Dragoner-Regiments des Königs Müller von Gänzler.

Dresden, 4. Mai. Der erste Sonntag hat der Großen Kunstausstellung eine Anzahl Besucher zugeführt, die bei dem angenehmen Frühlingswetter besonders auch die Gartenanlagen besuchten. Diese Kunstausstellung übertrifft alle früheren und um die große Menge der vorhandenen Kunstwerke nur einigermaßen zu betrachten, sind die wenigen Stunden eines Nachmittags fast zu kurz. Das Vergnügungsviertel, welches wiederum erweitert wurde, bietet der Herstreuerung mancherlei, während ständige Konzerte aus Musikliebhabern ihre Rechnung finden lassen. Jedenfalls wird auch die diesjährige Ausstellung ein Zentralkreis des Dresdner Lebens werden.

Dresden, 2. Mai. Herr Oberhofmarschall a. D. Geh. Rat Freiherr Hans v. Wönerth beging am 30. April mit seiner Gemahlin die goldene Hochzeit. — Hier will man für 1911 eine internationale Hygieneausstellung vorbereiten. Die Regierung wird die Ausstellung nach Möglichkeit unterstützen. An den Landtag dürfte noch in dieser Session eine Vorlage über einen Zuschuß von 200 000 Mark aus Staatsmitteln gelangen. — Der „Waldschrank“ Jettel wurde heute von der 2. Strafkammer des Landgerichtes zu 8 Jahren Zuchthaus, 10 Jahren Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. 3 Monate Zuchthaus gelten als verbüßt. Jettel hatte mit Gewissen im Herbst 1907 einen schweren Einbruch in die Geschäftsstelle der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft verübt. — Heute gelang es der Kriminalpolizei, einen raffinierten Straßendiebstahl in der Person des Käfers Max Hugo Grapke von hier in dem Augenblick festzunehmen, als er in einem Hause der Wettinerstraße einer Modistin ein gefülltes Geldtäschchen gewaltsam entriß. Er gestand ein, noch mehrere bewertige Räubereien ausgeführt zu haben.

Sebnitz (Sa.), 2. Mai. Nach einem Vortrage des Professors Rahn-Dresden beschloffen die Mitglieder des Allgem. Bürgervereins und des Wang. Arbeitervereins den Stadtrat zu ersuchen, in Sebnitz die Wertzuwachssteuer und die Straßer nach dem gemeinen Werte einzuführen.

Baußen, 2. Mai. Der Verein „Volkswohl“, dessen Vorsitzender Oberbürgermeister Dr. Kneubler ist, hat den Stadtrat um einen Beitrag von 1000 Mark zur Errichtung einer Lesehalle gebeten. Der Rat hat diese Summe auf 500 Mark reduziert und die Stadtbediensteten haben in ihrer letzten Sitzung beschlossen, auch diese 500 Mark nicht zu bewilligen, da kein Bedürfnis für Neuerrichtung einer Lesehalle bestehe.

Waldheim, 1. Mai. Der Pfarrerverein für das Königreich Sachsen hielt am Donnerstag hier seine diesjährige Jahresversammlung ab. Pfarrer Frauastadt-Schreibitz erstattete den Jahresbericht. Pfarrer Roth-Schweikert hat den Jahresbericht. Nachdem Landtagsabgeordneter Pfarrer Starke-Vorschemm über den Stand der Besteuerungsfrage im Landtage berichtet hatte, legte Pfarrer Kröber eine Eingabe an die Ständekammern gegen die Entwürfe zu einem Kirchensteuergesetz und zu einem Kirchengesetz, den Haushalt der ev.-luth. Kirchengemeinden betreffend, unter entsprechenden Erläuterungen vor. Die Eingabe wurde mit einer von der Mehrheit verlangten Verschärfung gutgeheißen. Zu § 166 des Reichsstrafgesetzbuches wurden die Abgeordneten zum Allgemeinen deutschen Parteitag dahin instruiert, für Beibehaltung des ersten Teiles (Strafmaß gegen Gotteslästerung), aber gegen den zweiten Teil (Schuld deren Lehren, Einrichtungen und Gebräuche der Kirche) einzutreten, da dieser Teil bekanntermaßen nur die Freiheit der Kritik an dem römisch-katholischen Dogma, Heiligen- und Reliquienkultus einengt, dagegen die Reformaboren und anderes, was den evangelischen Christen teuer ist, ungeschützt läßt. Zur Unterstützung der evangelischen Bewegung in Oesterreich sollen die Mitglieder im Herbst die Einstellung entsprechender Beiträge in die Haushaltpläne der Kirchengemeinden antragen. Im Hinblick auf einen bekannten Fall in jüngerer Zeit (gemeint ist Dresden) wird das Landeskonfiskationsgesetz, den Kirchenpatronen ans Herz zu legen, daß sie bei Pfarrwahlen nicht ohne Not Ausländer vorzuziehen.

Falkenstein, 1. Mai. Ein bewerkter Unglücksfall trat sich im nahen Bergen beim sogenannten Waldpurgisfeste zu. Dortselbst probierte ein junger Mann einen Revolver, welcher für das Schießen benutzt werden sollte. Das Geschoss entlief sich und die Kugel traf den dabei stehenden Sticker Max Gottschalk in den Kopf. Den Schwerverletzten mußte nach Plauen transportiert werden.